

Mitteilungen aus der Vereinigung = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **29 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus der Vereinigung / Communications

1. In der **Vorstandssitzung** vom 14. Oktober 2003 in Bern standen folgende Traktanden im Vordergrund:
 - Abwägung der Hindernisse und Möglichkeiten der an den schweizerischen Hochschulen Lehrenden, auf Entscheidungen in der Hochschul- und Bildungspolitik in Bund und Kanton einzuwirken.
 - Wie gewinnen Professoren, Vertreter des Mittelbaus und Studierende Zugang zu Bildungsverwaltungen, parlamentarischen Gremien und Kommissionen? Der Vorstand macht es sich zur Aufgabe, in den kommenden Monaten Verbindung mit Parteien und Verwaltungen aufzunehmen und Mitarbeit in Gremien und Kommissionen, die mit Bildungspolitik befasst sind, anzubieten.
 - Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass auf unsere Anfragen in Sachen "Nicht-Verlängerung" eines Lehrauftrags an der EPFL noch immer keine befriedigenden Antworten bei uns eingingen.
 - Der Vorstand kooptierte den Freiburger Anglisten Dimiter Daphinoff als Mitglied dieses Gremiums.
 - Als Termin der Generalversammlung 2004 unserer Vereinigung wurde Freitag, der 14. Mai vorgesehen. Als Thema setzten wir die Problematik "Akkreditierung und Qualitätssicherung" akademischer Studiengänge im Zusammenhang mit Bologna fest. Einladungen mit genauem Programm werden mit dem Heft 1/2004, das im April kommenden Jahres erscheinen wird, verschickt. Die Generalversammlung wird in Fribourg stattfinden.
 - Für das Bulletin des Jahres 2005 wurden folgende Themen erwogen: "Wirtschaft und Wissenschaft - ein ungeklärtes Tandem" / "Hochschulpolitik, was ist das und wer macht das?" / "Ein Fach stellt sich vor: Die Germanistik".
2. Der Vorstand unserer Vereinigung nahm an einer **Arbeitstagung der deutschsprachigen Professorenverbände** aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vom 16.-18. Oktober 2003 in Salzburg teil. Wichtige Themen waren:
 - Wie weiter mit Bologna?
 - Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses
 - Zum Verhältnis von Universitäten und Fachhochschulen
 - Evaluation von Studiengängen und das Problem der Vergleichbarkeit
 - Probleme des Dienstrechts von Hochschullehrern und -lehrerinnen.

Ein Ergebnis der Tagung war folgende gemeinsame Presseerklärung:

Salzburg, 17. Oktober 2003

"Europäischer Hochschulraum für Lernende und Lehrende!"

Professorenverbände Österreichs, der Schweiz und Deutschlands fordern Abbau von Mobilitätshindernissen.

"Die Verwirklichung eines europäischen Hochschulraumes kann nur gelingen, wenn die vielfältigen Mobilitätshindernisse bei grenzüberschreitenden Berufungen von Hochschullehrern beseitigt werden." Zu diesem Ergebnis kamen die Vorstände der Professorenverbände Österreichs, Deutschlands und der Schweiz auf einer gemeinsamen Tagung in Salzburg. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Chancen und Risiken der Fortentwicklung des Bologna-Prozesses nach der Folgekonferenz in Berlin.

Der Deutsche Hochschulverband (DHV), der österreichische Universitätsprofessorenverband (UPV) und die Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten (VSH) begrüßten einmütig das von den Wissenschaftsministern aus mittlerweile vierzig europäischen Ländern angestrebte Ziel, einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. "Wir begrüßen und unterstützen alle Bemühungen, den Studierenden eine bessere Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse, mehr Mobilität sowie kürzere Studienzeiten zu erlauben", heisst es in einer gemeinsamen Presseerklärung der drei Verbände.

DHV, UPV und VSH mahnten jedoch, bei der Verwirklichung der europäischen Ziele nicht die Lehrenden zu vergessen: "Der angestrebte europäische Hochschulraum muss die Mobilität der Professoren in gleicher Weise wie die der Studierenden fördern. Wir fordern die Hochschulpolitik dazu auf, bestehende Mobilitätshindernisse wie etwa die Unterschiede im Versorgungsrecht oder bei den Altersgrenzen für eine Einstellung als Hochschullehrer zu beseitigen." Diese Hindernisse hätten sich in der Berufungspraxis der vergangenen Jahre als empfindliche Störungen des grenzüberschreitenden Austausches der Hochschullehrer erwiesen. Ein erster Schritt zur Stärkung eines europaweiten Berufungsmarktes sei die längst überfällige "Mitnahme" von erworbenen Pensions- und Rentenanwartschaften bei einer Berufung ins europäische Ausland. Aber auch insofern dürfe der Bologna-Prozess nicht missverstanden werden. Es gehe nicht um Einheitlichkeit, sondern um Passfähigkeit unterschiedlicher Arbeitsbedingungen.

Besorgt zeigten sich die Professorenvertreter über den zunehmenden Attraktivitätsverlust der Universität insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Die Verstrickung der Universitäten in ständige Strukturbedebatten, der Umbau der universitären Organisation zu bürokratielastigen und zentralistischen Institutionen, die Diskrepanz zwischen zu erbringender Leistung und deren Honorierung, fehlende Stellen sowohl für Hochschullehrer (Professoren) als auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Forderung des Hochschullehrerdienstrechts zu Lasten der Professoren und ihrer persönlichen sowie sachlichen Unabhängigkeit führten ebenso wie die oft nicht mehr wettbewerbsfähigen Ausstattungen in Forschung und Lehre zu einer verstärkten Abwanderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in das aussereuropäische Ausland oder in ausseruniversitäre Beschäftigungsverhältnisse."

Der Vorsitzende des Österreichischen Universitätsprofessorenverbandes

Prof. Dr. Wolfgang Zach
Universität Innsbruck
Innrain 52
A-6020 Innsbruck

Der Präsident der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Prof. Dr. Jürg Fröhlich
ETH Zürich
Der Generalsekretär der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten
Prof. Dr. Klaus Wegenast
Hohstalenweg 30
CH-3047 Bremgarten

Der Präsident des Deutschen Hochschulverbandes

Prof. Dr. Hartmut Schiedermaier
Rheinalle 18
D-53173 Bonn

Die drei Verbände vertreten 28.000 Hochschullehrer.

3. Bei unserem Sekretariat können Kolleginnen und Kollegen, die an deutsche oder auch österreichische Hochschulen wechseln wollen, Auskünfte über die rechtlichen Regelungen und zu beachtende Verhandlungsinhalte erhalten.

4. Wir bitten alle unsere Mitglieder, die bis heute ihren Jahresbeitrag für das Jahr 2003 noch nicht überwiesen haben, dies möglichst umgehend nachzuholen. Dankbar sind wir, dass über 150 Mitglieder auf Lebenszeit z.T. ansehnliche Spenden an uns überwiesen haben. Ohne diese Spenden wären wir in Schwierigkeiten gekommen.

5. Die SAGW hat unserer Vereinigung Zuschüsse für die internationale Zusammenarbeit und für unser Bulletin zur Verfügung gestellt. Ohne sie könnten wir unser Bulletin nicht in dem Umfang der letzten Jahre weiterführen. (Sekretariat und Redaktion arbeiten weitgehend im Milizstatus).

6. Mitgliederwerbung: Wer wäre bereit, an einer Universität des Landes neu berufene Kolleginnen und Kollegen und Neuhabilitierte anzusprechen und für eine Mitarbeit in unserer Vereinigung zu ermutigen? Werbematerial (Probehefte, Beitrittserklärungsformulare, Satzungstexte) kann beim Sekretariat angefordert werden. Neuberufungen und Habilitationen werden im Bulletin publiziert. Bitte wenden Sie sich an den Sekretär (Adresse auf der letzten Seite).